MILESTONE BOOKS

Ihre Geschichte. *Gebunden für Generationen.*

Firmenchroniken und Jubiläumsbücher in Manufakturqualität – recherchiert, geschrieben, fotografiert und gedruckt aus einer Hand.



REFERENZ

„Tradition in Bewegung“
Fahrner Bauunternehmung

148 Jahre Firmengeschichte, fünf Generationen, 115 Seiten im A3-Format – überreicht in einer samtausgekleideten Kassette. Aus Archivfotos, Interviews, Zeitungsartikeln und neuen Aufnahmen entstand ein Buch, das die Familie, die Belegschaft und die Geschäftspartner gleichermaßen berührt.




Zwischen Hoffnung und Unruhe

1918–1933

Als im November 1918 die Waffen schwiegen, war der Krieg zu Ende – doch Frieden fühlte sich anders an, als man ihn sich vorgestellt hatte. Er kam nicht als Triumph, sondern als Erschöpfung. Nicht als Neubeginn, sondern als tastender Übergang.

Das Kaiserreich war Vergangenheit. Der Kaiser war im Exil. Aus dem Deutschen Reich wurde die Weimarer Republik. Begriffe wie „Demokratie“, „Nationalversammlung“ und „Verfassung“ hielten Einzug in Zeitungen und Gespräche. Für viele waren sie neu, für manche fremd.

In den Dörfern rund um Mallersdorf kehrten Männer zurück. Manche mit leuchtenden Augen, weil sie überlebt hatten. Andere still, gezeichnet von Erlebnissen, über die sie nicht sprachen. Manche kehrten gar nicht zurück. In einigen Häusern blieben Stühle leer.

Die ersten Jahre nach dem Krieg waren geprägt von Unsicherheit. Die Wirtschaft musste sich neu ordnen. Produktionsketten waren unterbrochen, Rohstoffe knapp, Strukturen zerstört. Gleichzeitig bestand ein enormer Bedarf. Häuser waren vernachlässigt, Gebäude reparaturbedürftig, Infrastruktur überbeansprucht.

Das Bauwesen war nun wieder gefragt – nicht im Zeichen des Wachstums, sondern im Zeichen der Wiederherstellung. Es ging darum, zu reparieren, zu stabilisieren, zu sichern. Man baute nicht für Glanz, sondern für Funktion.

Doch die wirtschaftliche Lage blieb schwierig. Die Reparationsforderungen des Versailler Vertrags belasteten das Land schwer. Staatliche Mittel waren knapp. Preise begannen zu schwanken.

Und dann kam das Jahr 1923.

Die Inflation hatte sich schleichend angekündigt, doch was im Herbst dieses Jahres geschah, sprengte jede Vorstellung. Geld verlor seinen Wert in einem Tempo, das kaum begreiflich war. Preise stiegen täglich, manchmal stündlich. Löhne wurden in Schubkarren transportiert, nur um noch am selben Tag ihren Wert zu verlieren.

Auch das Bauhandwerk blieb davon nicht verschont. Kalkulationen wurden unmöglich. Was morgens vereinbart wurde, konnte abends schon nicht mehr gehen. Materialpreise explodierten, Lieferungen verzögerten sich. Wer baute, tat es in einem Klima permanenter Unsicherheit.

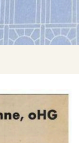
Und doch wurde weiter gearbeitet.

Nicht mit der Gewissheit von Stabilität, sondern mit der Erfahrung von Anpassung. Man lernte, schnell zu reagieren, flexibel zu planen, Reserven zu bilden, wo es möglich war. Vertrauen blieb weiterhin eine zentrale Größe – vielleicht mehr denn je. Denn wenn Geld seinen Wert verliert, bleibt der Ruf.

Mit der Währungsreform im November 1923 und der Einführung der Rentenmark kehrte langsam Stabilität ein. Es war, als würde man nach einem Sturm wieder festen Boden betreten. Die Wirtschaft begann sich zu beruhigen. Unternehmen konnten wieder planen. Investitionen wurden wieder möglich.

Anfang der 1930iger Jahre teten die beiden Söhne Josef und Jakob Fahrner in die Baufirma ein. Mit ihrem Eintritt begann eine Phase der inhaltlichen Erweiterung. Neben dem klassischen Hochbau werden nun auch Straßen- und Tiefbaumaßnahmen in den Tätigkeitsbereich aufgenommen. Dieser Schritt markiert eine strategische Weiterentwicklung des Unternehmens. Die Anforderungen an Infrastruktur wachsen, Verkehrswege gewinnen an Bedeutung, und das Bauwesen wird zunehmend technischer. Mit der Aufnahme des Straßen- und Tiefbaus stellt sich das Unternehmen frühzeitig auf jene Aufgaben ein, die in den kommenden Jahrzehnten maßgeblich an Bedeutung gewinnen werden.

Die Jahre zwischen 1924 und 1929 gingen später als die „Goldenen Zwanziger“ in die Geschichte ein. In den Städten blühte Kultur auf. Theater, Musik, Architektur entwickelten neue Formen. Der Bauhaus-Stil entstand, klare Linien ersetzten verspielte Fassaden, Glas, Stahl und Beton wurden selbstverständlicher eingesetzt.



Die zweite Generation wuchs heran und trat stärker in Verantwortung. Wer um 1884 geboren worden war, war nun ein Mann in den besten Jahren – geprägt vom Kaiserreich, gezeichnet vom Krieg, erfahren in der Unsicherheit der Inflation. Diese Generation hatte gelernt, dass Stabilität kein Zustand, sondern eine Aufgabe ist.

Die zweite Hälfte der 1920er Jahre brachte wirtschaftliche Erholung. Landwirtschaft stabilisierte sich, kleine Gewerbebetriebe gewannen neue Aufträge. Es wurde wieder gebaut – nicht übermütig, aber konstruktiv. Wer investierte, tat es mit Bedacht. Häuser entstanden, Höfe wurden modernisiert, Infrastruktur verbessert.

Doch unter der Oberfläche blieb Unruhe.

1929 kam der Börsenkrach in New York. Was zunächst wie ein fernes Ereignis wirkte, erreichte bald auch Europa. Banken gerieten in Schwierigkeiten, Kredite wurden zurückgezogen, Investitionen gestoppt. Arbeitslosigkeit stieg. Die junge Demokratie der Weimarer Republik geriet zunehmend unter Druck.

In den Dörfern wurde vorsichtiger geplant. Bauvorhaben wurden verschoben. Sicherheit wurde wichtiger als Expansion. Diskussionen über Politik wurden leidenschaftlicher. Parteien gewannen Zulauf, Versprechen wurden lauter, die Stimmung angespannter.

Zwischen 1930 und 1933 verdichtete sich diese Spannung. Wirtschaftliche Not und politische Radikalisierung verstärkten sich gegenseitig. In den Städten kam es zu Demonstrationen, zu Straßenkämpfen, zu Polarisierung.

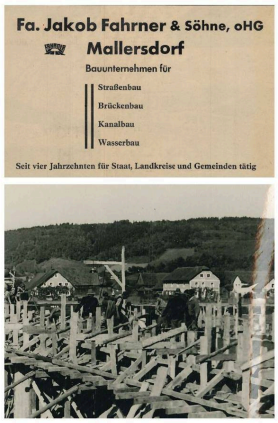
In Mallersdorf blieb das Leben äußerlich ruhiger, doch auch hier wurde diskutiert, gewählt, gehofft, gezweifelt.

Und während Europa erneut an einem Wendepunkt stand, arbeiteten auf den Baustellen weiterhin Männer mit Kelle und Lot. Mauern wurden gesetzt, Dächer gedeckt, Fundamente gelegt. Das Bauhandwerk blieb – trotz aller politischen Umwälzungen – eine Konstante.

Im Jahr 1933 sollte sich die politische Ordnung Deutschlands grundlegend verändern.

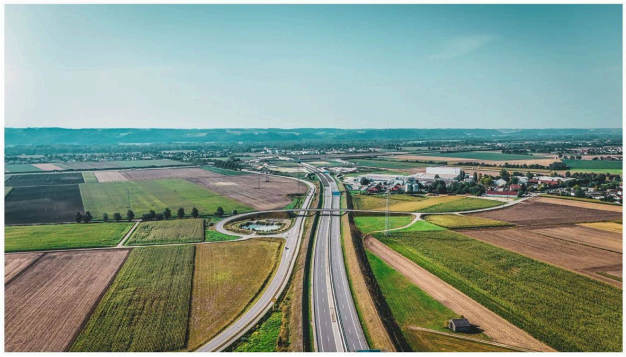
Eine neue Epoche begann.

Und wieder wusste kaum jemand, welche Folgen sie haben würde.


Fa. Jakob Fahrner & Söhne, oHG
Mallersdorf
Bauunternehmen für
Straßenbau
Brückenbau
Kanalbau
Wasserbau
Seit vier Jahrzehnten für Staat, Landkreise und Gemeinden tätig







„Tradition ist nicht das Bewahren der Asche, sondern das Weitergeben des Feuers.“

EDITIONEN

Vier Wege zu *Ihrem Buch*

Classic	Hardcover mit Prägung, bis 80 Seiten, Texte auf Basis Ihrer Unterlagen und eines Interviews, Gestaltung und hochwertiger Druck.	ab 1.900 €
Prestige	Individueller Leinen- oder Ledereinband, mehrere Interviews mit Gründern und Weggefährten, Archivrecherche, bis 120 Seiten.	ab 4.500 €
Heritage	Großformat bis A3, eigenes Fotoshooting und Drohnenaufnahmen, handgefertigte Kassette, umfassende Recherche – wie bei Fahrner Bau.	ab 6.900 €
Individuell	Besondere Formate, Materialien, Sonderauflagen für Kunden und Mitarbeiter, mehrsprachige Ausgaben.	auf Anfrage

Alle Preise zzgl. MwSt. Auflage und Umfang nach Absprache.



ABLAUF

Vom ersten Gespräch *bis zur Übergabe*

1 **Kennenlernen**
Wir hören zu: Anlass, Wünsche, Budget, Zeitrahmen.

2 **Recherche & Interviews**
Archive, Fotos, Dokumente – und Gespräche mit den Menschen hinter der Firma.

3 **Text, Bild & Gestaltung**
Aus Material werden Kapitel. Sie sehen jeden Entwurf und geben ihn frei.

4 **Druck & Veredelung**
Ausgesuchte Papiere, präzise Farben, Prägung, Bindung, Kassette.

5 **Übergabe zum Jubiläum**
Pünktlich zu Ihrem Festtag. Ideal ist ein Start 9–12 Monate vorher.

KONTAKT

Milestone Books · Schießstattweg 69 · 94032 Passau
0160 1833969 · kontakt@milestonebooks.de · milestonebooks.de